

# FAIR BANKING

DAS MAGAZIN  
FÜR NACHHALTIGE  
FINANZWIRTSCHAFT  
// 01.2022

 **BIB**  
FAIR BANKING

## BIST DU SICHER?

EIN GESPRÄCH MIT  
HUBERTUS HEIL, DEM  
BUNDESMINISTER FÜR  
ARBEIT UND SOZIALES

// 6

DIGITALISIERUNG  
DIE ELEKTRONISCHE  
PATIENTENAKTE

// 20

DENKRAUM  
»EIN ERFOLG FÜR ALLE  
KINDER AUF DER WELT?«

// 30





**Liebe Leserinnen und Leser,**

erinnern Sie sich an Nobert Blüms legendären Satz aus den Neunzigern »Die Rente ist sicher«? Rudolf Dreßler von der SPD kommentierte seinerzeit mit »Die Operation ist gelungen, die Rentenversicherung auf der Intensivstation«. Dabei legte er den Fokus auf das Interesse der jungen Generation, was Blüm so kommentierte: »Die erste Maxime dieser Rentenreform heißt: die Generationssolidarität durch Generationsgerechtigkeit stärken.« Doch da die finanziellen Folgen des demografischen Wandels nicht allein von den Jungen getragen werden können, warnte er: »Spielt nicht Jung gegen Alt aus.«

Wo sind wir heute mit unserer Solidarität? Wie ist die Situation der älteren und auch der jungen Generation? Ernüchternde Fakten finden Sie dazu in unserem Denkraum auf Seite 30. »Sozialpolitik ist Problemlöser und gleichzeitig auch Problemerzeuger, Nutzenstifter und Kostenverursacher, ein Lastenträger und eine Bürde«\*, weiß der Politikwissenschaftler Manfred G. Schmidt. Aber sie ist eben auch alternativlos, wie nicht erst die aktuelle Pandemie zeigt. Lesen Sie dazu meinen Standpunkt auf Seite 12.

Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, erläutert im Interview auf Seite 6, wo heute die gesamtstaatlichen Herausforderungen liegen. Im Vorwort zur BMAS-Broschüre Soziale Sicherung im Überblick 2020 schreibt er: »Für mich heißt soziale Marktwirtschaft, dass alle Menschen die Chance bekommen, am

Arbeitsmarkt und unserer Gesellschaft teilzuhaben. Und wem dies nach einem Schicksalsschlag, bei Krankheit, Behinderung oder im Alter nicht mehr möglich ist, der wird von der Gemeinschaft aufgefangen.«

»Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit«, heißt es in Artikel 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Und wir kommen dem mit Artikel 20, Absatz 2 des Grundgesetzes nach: »Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.« Lassen Sie uns mit einer solidarischen Grundeinstellung dazu beitragen.

Ihr

Dr. Peter Güllmann  
VORSTANDSPRECHER DER BIB

**Die BIB ist jetzt auch auf Facebook und Instagram. Folgen Sie uns über**

[www.facebook.com/bib.fairbanking](https://www.facebook.com/bib.fairbanking)  
und  
 [www.instagram.com/bib.fairbanking](https://www.instagram.com/bib.fairbanking)

\*[HTTPS://WWW.BPB.DE/IZPBJ/214321/EDITORIAL](https://www.bpb.de/izpbj/214321/EDITORIAL)

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG, Gildehofstraße 2, 45127 Essen, [www.bibessen.de](http://www.bibessen.de)  
**Chefredaktion (v.i.S.d.P.):** Sabine Kelp  
**Auflage:** 11.500 Exemplare  
**Redaktion:** Ulrich Callegari, Dr. Peter Güllmann, Irmgard Kleine-Altekamp, Michael Sommer  
**Autoren:** Andreas Künzel, Lena Dimde, smply.gd, Vera Steinkamp, vrk, Prof. Joachim Wiemeyer  
**Gestaltung und Realisation:** Schröter Werbeagentur GmbH, Mülheim/Ruhr  
**Fotografie:** BIB; Schröter Werbeagentur GmbH, Mülheim/Ruhr (sofern nicht anders angegeben)  
**Druck:** LD Medienhaus, Dortmund/Ahaus  
Gedruckt auf holzfrei weiß matt gestrichen Bilderdruck FSC®

Der Nachdruck ist mit Nennung der Quelle gestattet. Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden. Die Gültigkeit der hier abgebildeten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Kundenzeitung beschränkt. Aktuelle Entwicklungen der Märkte, gesetzliche Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Die Beiträge können nicht das jeweilige, den individuellen Verhältnissen angepasste, Beratungsgespräch ersetzen.  
ISSN 2194-2528 // Ausgabe 01.2022  
TITELBILD: PRESSMASTER / SHUTTERSTOCK.COM



FOTO: BMAS / DOMINIK BUTZMANN

**BIST DU SICHER?**

**Ein Gespräch mit Hubertus Heil (SPD), dem Bundesminister für Arbeit und Soziales, über Stand und Zukunft unserer Sicherungssysteme ..... 6**

**Standpunkt ..... 12**  
**Geistlicher Impuls ..... 14**

**FINANZEN UND GELDANLAGE**

Stiftungen: Wenn ein Stifter stirbt – die Stiftung lebt weiter ..... 15  
Mikrofinanzierung: Sozial-Taxonomie? Ja, bitte! ..... 16  
Nachhaltige Vermögensanlage: Verantwortungsvoll investieren ..... 18  
Konjunktur und Kapitalmarkt: Aktuelle Entwicklungen ..... 22

**AUS DER BANK**

Gesichter der Bank: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ..... 23  
Jugend und Ausbildung:  
Traineeprogramm der Spezialbanken ..... 24  
Unsere Dual-Studierenden in der Pandemiezeit ..... 25  
Versicherer im Raum der Kirchen: Vieles sein – lieben wir! ..... 26

**IM FOKUS**

Kurz notiert ..... 4  
Kirche – ein sicherer Ort? Nicht für alle! ..... 11  
Digitalisierung:  
Die elektronische Patientenakte: Arztbesuch auf Augenhöhe ..... 20  
Nachhaltigkeits-ABC: I – Inklusion ..... 27  
Nachhaltigkeit: Ziel Nummer 16 –  
Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen ..... 28  
Medientipps ..... 29  
Denkraum ..... 30  
BIB vor Ort: Rückblick – Ausblick ..... 32  
Wir sind für Sie da ..... 35



20



24



26

## KURZ NOTIERT

### DOPPELTES GLÜCK BEIM GEWINNSPAREN

Beim Sparen mit sozialem Auftrag werden Wünsche wahr – für den Sparer und gemeinnützige Einrichtungen, denn ein Teil des Spielbeitrags fließt in soziale Projekte. Bei der BIB gehen die Spendenbeiträge in diesem Jahr an folgende Einrichtungen. Herzlichen Glückwunsch!

#### 3.500 Euro Kinderpalliativzentrum Datteln

➤ [www.kinderpalliativzentrum.de](http://www.kinderpalliativzentrum.de)



#### 2.500 Euro Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder e.V.

➤ [www.krebskranke-kinder-essen.de](http://www.krebskranke-kinder-essen.de)



#### 1.500 Euro Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kreis Recklinghausen

➤ [www.deutscher-kinderhospizverein.de/kinder-und-jugendhospizdienste/recklinghausen-kreis/](http://www.deutscher-kinderhospizverein.de/kinder-und-jugendhospizdienste/recklinghausen-kreis/)



#### Jeweils 925 Euro erhalten die folgenden Organisationen/Projekte:

- ETB Essen, Abteilung Hockey
- Bundesverband Skoliose-Selbsthilfe e.V.
- Förderverein Kita »Kinderarche«
- Regenbogenhaus in Gelsenkirchen-Horst
- OKI Moringa-Kindertafel®
- Stadttauben Essen e.V.
- Förderverein Essener Telefonseelsorge e.V.
  - Kita »Kleine Quelle«
  - Hospiz Bottrop
  - Hochwasserhilfe für Tiere
  - Frauen helfen Frauen Essen e.V.
  - Firlifanz – Der Kinderclub
  - Natur- und Begegnungsbauernhof e.V.



## BITTE BEACHTEN !

### ENDGÜLTIGE ABSCHALTTERMINE:

VR-SECUREGO APP	31.03.2022
TAN-VERFAHREN PER SMS	30.04.2022
APP VR BANKING CLASSIC	15.05.2022

FOTO: SYDA PRODUCTIONS / SHUTTERSTOCK.COM



#### Das mobile TAN-Verfahren per SMS und die VR-SecureGo-App werden abgeschaltet!

Stellen Sie bitte bei der nächsten Anmeldung auf die neue VR-SecureGo-plus-App um. Nach den Abschaltterminen ist eine einfache selbstständige Umstellung nicht mehr möglich! Mit der Schritt-für-Schritt-Beschreibung auf unserer Internetseite gelingt die Umstellung ganz leicht.



➤ [www.bibessen.de/sms](http://www.bibessen.de/sms)



#### VR Banking App löst die VR Banking Classic App ab

Die neue VR Banking App überzeugt durch eine verbesserte Nutzerführung und modernste Sicherheitsstandards. Sie bringt neue Funktionen, zum Beispiel die Echtzeit-Überweisung oder Autocomplete, und löst die bisherige App VR Banking Classic ab. Weitere neue Funktionen werden nach und nach in der VR Banking App zur Verfügung stehen. Richten Sie bitte schnellstmöglich die neue App auf Ihrem Endgerät ein. Der Wechsel ist ganz einfach!



➤ [www.bibessen.de/banking-app](http://www.bibessen.de/banking-app)

### EINGESCHRÄNKTE ERREICHBARKEIT

Derzeit erreichen uns viele Rückfragen zu unseren Neuerungen im OnlineBanking und der Umstellung beim TAN-Verfahren. Daher sind wir telefonisch nur eingeschränkt erreichbar.

#### Nutzen Sie bitte folgende Alternativen im OnlineBanking:

- Vereinbaren Sie über die Kontaktmöglichkeiten einen Rückruf
- Schreiben Sie Ihrem Kundenberater/Ihrer Kundenberaterin eine Mail
- Kontaktieren Sie unsere Hotline 0201 2209-250 (Mo. bis Do. 8.00 – 20.00 Uhr, Fr. 9.00 – 15.00 Uhr sowie am Wochenende von 9.00 – 14.00 Uhr)

Unsere Hotline-MitarbeiterInnen helfen Ihnen gern bei der Einrichtung der Banking-Apps. Wir bitten Sie jedoch um Verständnis, dass wir keinen technischen Support im Bereich Ihrer Endgeräte-Einstellungen bieten können.

EIN GESPRÄCH MIT  
**HUBERTUS HEIL** (SPD),  
DEM BUNDESMINISTER FÜR  
ARBEIT UND SOZIALES,  
ÜBER STAND UND ZUKUNFT  
UNSERER SICHERUNGSSYSTEME.





FOTO: BMAS / DOMINIK BUTZMANN

Herr Bundesminister Heil, Sie verantworten als Bundesminister für Arbeit und Soziales das Bundesministerium mit den höchsten Ausgaben. Im Bundeshaushaltsplan 2021 liegen Sie bei rund 165 Milliarden Euro.<sup>1</sup> Was können Sie mit diesen Mitteln erreichen?

**Bundesminister Hubertus Heil:** Viele der politischen Entscheidungen, die bei uns im Bundesministerium getroffen werden, haben konkrete Auswirkungen auf die Menschen in unserem Land – Berufstätige, Arbeitssuchende, Menschen mit Behinderungen, Rentnerinnen und Rentner, aber auch Kinder und deren Familien. Deswegen bleibt mein Hauptanliegen in den kommenden Jahren, den Arbeitsmarkt und die sozialen Sicherungssysteme zukunftsfähig zu halten. Ich will den Wert und die Würde von Arbeit und die Leistungsgerechtigkeit im Arbeitsleben stärken. Außerdem werden wir die gesetzliche Rente stabil halten, den Mindestlohn einmalig auf 12 Euro anheben und das Arbeitslosengeld II zu einem neuen Bürgergeld weiterentwickeln. Das werden wichtige planbare Vorhaben unserer Koalition. Angesichts der rasant verlaufenden digitalen Transformation mit dem Anspruch der Klimaneutralität müssen wir den Menschen Sicherheit bieten, dass sie auch die Arbeit von morgen noch gut leisten können. Das bleibt die große Herausforderung. Deswegen muss Deutschland eine Weiterbildungsrepublik werden. Auch gute Arbeit und die Schaffung von Lebens- und Teilhabechancen für alle sind für mich wichtige Anliegen. Nicht alle diese Vorhaben kosten Geld. Wo erforderlich, wird die Koalition jedoch für eine faire Finanzierung Sorge tragen.

*»Ich will den Wert und die Würde von Arbeit und die Leistungsgerechtigkeit im Arbeitsleben stärken.«*

*»Die jungen Menschen müssen sich darauf verlassen können, im Alter eine angemessene Rente zu erhalten.«*

»Pflegerkräfte verdienen mehr als Applaus.« Mit dieser Aussage haben Sie unter anderem für ordentliche Tariflöhne in Pflegeeinrichtungen gekämpft und sich dabei auch Ärger mit dem Bundesgesundheitsminister eingehandelt. Anfang Januar tritt die jüngste Pflegereform in Kraft: Was ändert sich finanziell für Pflege- und Betreuungskräfte und wird das reichen?

Pflegerkräfte leisten seit Jahren Übermenschliches. Die Pandemie hat die Belastungsgrenzen dabei noch mal deutlich ausgereizt. Applaus ist schön, aber reicht eben nicht. Es ist höchste Zeit, dass sich die Gehälter verbessern. Um die Verdienstsituation der Pflegekräfte zu verbessern, haben wir bereits im Jahr 2020 die schrittweise Anhebung der Mindestentgelte für Beschäftigte in der Altenpflege festgeschrieben und einen Mindesturlaubsanspruch eingeführt. Zudem haben wir eine Regelung geschaffen, wonach ab September 2022 nur noch solche Pflegeeinrichtungen (wie z. B. Altenpflegeheime) zugelassen werden dürfen, die entweder tarifgebunden sind oder jedenfalls bei der Entlohnung ihrer Pflege- und Betreuungskräfte einen Pflege-Tarifvertrag zur Anwendung bringen. Schließlich werden wir in Kürze über die Ausgestaltung eines Pflegebonus entscheiden, um auch auf diese Weise die großen Anstrengungen während der Pandemie ganz konkret anzuerkennen. Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften durch Veränderungen in der Personalbemessung zu verbessern und die Gehaltslücke zwischen Pflegekräften in der Krankenpflege einerseits und der Altenpflege andererseits zu schließen. Auch hierdurch wird es schnell und spürbar zu Verbesserungen kommen.

Inzwischen glaubt niemand mehr daran, dass die Renten »sicher« sind. Einer repräsentativen Studie zufolge erwarten 84% der Befragten künftig große oder sehr große Finanzierungsprobleme.<sup>2</sup> Wie wollen Sie Ihr Versprechen halten und »Rahmenbedingungen für eine solide Alterssicherung für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen«?

Mit dem Koalitionsvertrag ist es gelungen, die Stabilität der Alterssicherung für alle Generationen zu sichern. Der jährliche Rentenversicherungsbericht zeigt immer wieder, dass die Rentenversicherung seit Jahren entgegen aller Unkenrufe stabil ist. Auch in der Zukunft wird die gesetzliche Rente die tragende Säule der Alterssicherung sein. Mir ist wichtig, dass wir – so sieht es auch der Koalitionsvertrag vor – das Rentenniveau dauerhaft bei 48 Prozent stabil halten. Das kann aber nicht allein die Rentenversicherung stemmen, sondern dazu bedarf es einer vorausschauenden, guten Arbeitsmarktpolitik. Gute und fair bezahlte Arbeit im Erwerbsleben sorgt für eine verlässliche Rente. Neu einführen werden wir eine kapitalgedeckte Ergänzung bei der Rentenversicherung. Zur langfristigen Stabilisierung werden wir in einem ersten Schritt mit zehn Milliarden Euro dafür einen Kapitalstock aufbauen.

FOTO: PIKSELSTOCK / SHUTTERSTOCK.COM





FOTO: MRMOHOCK / SHUTTERSTOCK.COM

»Klar ist aus meiner Sicht auch, dass der Sozialstaat bürgerfreundlicher und unbürokratischer werden muss und wird. Hier bietet die Digitalisierung große Chancen, die wir jetzt ergreifen werden.«

**Schon jetzt denken nicht nur viele junge Menschen, die Älteren würden auf ihre Kosten leben. Laufen wir auf einen Verteilungskampf zwischen den Generationen zu?**

Nein. Rentenpolitik hat immer Auswirkungen auf alle Generationen, deshalb ist Generationengerechtigkeit ja so wichtig. Die jungen Menschen müssen sich darauf verlassen können, im Alter eine angemessene Rente zu erhalten. Sie kommen ja für die Renten derjenigen auf, die sich schon im Ruhestand befinden. Die Rentenpolitik hat deshalb stets die Interessen aller Generationen in den Blick zu nehmen und zu einem gerechten Ausgleich zu bringen. Das tun wir. Wichtig ist und bleibt, keine Maßnahmen zur einseitigen Belastung einer Generation zu beschließen.

**Sie verstehen soziale Marktwirtschaft so, dass alle Menschen die Chance erhalten, am Arbeitsmarkt und an unserer Gesellschaft teilzuhaben. Mit Blick auf Digitalisierung und Automatisierung: Muss gesellschaftliche Teilhabe künftig womöglich auch ohne Teilhabe am Arbeitsmarkt gedacht werden und wo sehen Sie hier Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten Ihres Ministeriums?**

Unsere Analysen zeigen: Die Arbeit wird uns insgesamt nicht ausgehen, es wird jedoch oft eine andere Arbeit sein. Eine zentrale Antwort auf diesen Wandel ist deshalb die Weiterqualifizierung derjenigen, die jetzt im

Berufsleben stehen. Deshalb wollen wir mit einer nationalen Weiterbildungsstrategie die Möglichkeiten für berufliche Neuorientierung, Aus- und Weiterbildung verbessern. Wir werden zum Beispiel ein System von Bildungszeiten und Bildungsteilzeiten nach österreichischem Vorbild einführen. Wer eine Vereinbarung mit seinem Arbeitgeber darüber trifft, dass er sich weiterbildet, wird dann auch die Zeit und das Geld haben, das zu tun. Die Bildungszeit muss so selbstverständlich werden wie die Elternzeit.

**Wie stellen Sie sich die Systeme der sozialen Sicherung im Jahr 2050 vor? Was wird erhalten bleiben und wo sind grundlegende Änderungen zu erwarten?**

Respekt für die Leistung der Menschen in diesem Land und einen verlässlichen Sozialstaat muss es auch in 30 Jahren geben. Die Vorhaben, die die Koalition in den kommenden vier Jahren in diesen Bereichen anstoßen wird, reichen über die aktuelle Legislaturperiode hinaus. Klar ist aus meiner Sicht auch, dass der Sozialstaat bürgerfreundlicher und unbürokratischer werden muss und wird. Hier bietet die Digitalisierung große Chancen, die wir jetzt ergreifen werden.



FOTO: RBB/EYEOPENINGMEDIA

## KIRCHE – EIN SICHERER ORT? NICHT FÜR ALLE!

**Die ARD-Reportage »Wie Gott uns schuf« hat ähnliche Wellen geschlagen wie »Maria 2.0«. In einer bisher einmaligen Aktion haben sich unter der Überschrift »OutInChurch« weit über hundert Priester, Ordensleute, GemeindeferentInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen oder SozialarbeiterInnen, die für die katholische Kirche arbeiten, öffentlich geoutet und von ihren Erfahrungen als queere Menschen in der Kirche berichtet.**

Das beklemmende Fazit: Sehr viele, sehr engagierte Menschen verstecken sich mitunter jahrzehntelang und bangen um ihre Jobs. Dass es auch anders gehen kann, zeigt die Reportage mit einem Beitrag aus dem Bistum Essen. Am Beispiel von Rainer Teuber, Leiter der Museumspädagogik und des Besucherservices in der Essener Domschatzkammer, schildert der Film die Sorgen und Nöte eines homosexuellen Kirchen-Angestellten, verweist aber auch auf den heute positiven und offenen Umgang mit dem Thema im Ruhrbistum. Der Essener Generalvikar Klaus Pfeffer bekräftigte zudem im Kontext von #OutInChurch noch einmal, dass Mitarbeitende im Bistum Essen keine arbeitsrechtlichen Konsequenzen zu befürchten haben, weil sie eine gleichgeschlechtliche oder diverse sexuelle Identität leben. Dies gelte auch bei einer gleichgeschlechtlichen zivilen Ehe sowie für

heterosexuelle Paare, die nach einer Ehescheidung noch einmal standesamtlich heiraten. »Wir wollen eine Un-Kultur überwinden, die über viele Jahre Mitarbeitende unter Druck gesetzt, verletzt und viel Angst erzeugt hat«, so Pfeffer.

**Wir unterstützen Aktionen wie #OutInChurch und freuen uns, dass im Bistum Essen Toleranz und eine »Kirche ohne Angst« gelebt wird.**



NICOLE CRONAUGE | BISTUM ESSEN

RAINER TEUBER, LEITER DER MUSEUMSPÄDAGOGIK UND DES BESUCHERSERVICES IN DER ESSENER DOMSCHATZKAMMER



www.ardmediathek.de/sendung/wie-gott-uns-schuf/  
Y3JpZDovL3JiY11vbmxbmUuZGUvd211LWdvdHQtdW5zLXNjaHVm

<sup>1</sup> ZUM VERGLEICH: VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR PLANEN MIT RD. 41,2 MRD. EURO, GESUNDHEIT MIT 35,3 MRD. EURO, WIRTSCHAFT UND ENERGIE MIT 10,4 MRD. EURO.

<sup>2</sup> RENTE UND ALTER. ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVEN BEVÖLKERUNGSUMFRAGE JANUAR 2020. FGW FORSCHUNGSGRUPPE WAHLEN TELEFONFELD GMBH, S. 1.

<sup>3</sup> [HTTPS://WWW.BMAS.DE/DE/SOZIALES/RENTE-UND-ALTERSVORSORGE/RENTE-UND-ALTERSVORSORGE.HTML](https://www.bmas.de/de/soziales/rente-und-altersvorsorge/rente-und-altersvorsorge.html)

# STANDPUNKT.

## EIN LEISTUNGSFÄHIGER SOZIALSTAAT IST ALTERNATIVLOS!



**Eins vorweg: Ein System, das auf Solidarität fußt, ist nicht vor Ausnutzung gefeit. Und vielleicht müssen wir hierzulande beim Prinzip »Fördern und Fordern« den zweiten Teil für den einen oder anderen entschieden deutlicher betonen.**

Doch wenn ich mir allein die Themen Alters- und Kinderarmut anschau, kann die Ausnutzung in unserer Gesellschaft nicht der vordringlichste Aspekt sein. Ein leistungsfähiger Sozialstaat sollte auch für den Respekt vor Menschen stehen. Und die Arbeitsleistung vieler bedürftiger Senioren dürfen wir genauso wenig unbeachtet lassen wie die Millionen Kinder, die hier in Deutschland in Armut aufwachsen. Ein ganzheitlicher Blick auf alle Bevölkerungsschichten ist für den Zusammenhalt einer Gesellschaft extrem wichtig. Denn was passiert, wenn sich Teile der Gesellschaft abgehängt oder missverstanden fühlen, können wir zum Beispiel in den USA beobachten. Und dann ist es bis zur Stürmung von Regierungsgebäuden nicht weit, wie wir ja auch beim sogenannten Sturm auf den Reichstag im Spätsommer 2020 gesehen haben. Daher ist der funktionale Ansatz eines Sozialstaats DAS konstitutive Element für einen demokratischen Staat. Daran glaube ich so lange, bis es irgendwo ein Gegenbeispiel mit anhaltendem Frieden gibt.

Der US-amerikanische Ökonom Milton Friedman kritisierte in den 1960er Jahren die staatliche Sozialversicherung, weil sie zu Abhängigkeit und Unselbstständigkeit der Bürger führe. Um armen Menschen zu helfen, so Friedman, seien Wohltätigkeitsorganisationen deutlich besser geeignet. Ich halte dagegen, dass es in einem modernen Staat nur mit einem Mix aus beidem geht – aus sozialstaatlichen Leistungen und Hilfe über nicht-staatliche Organisationen. Dabei, das will ich nicht außer Acht lassen, müssen die Stellen, die Sozialleistungen erbringen, deutlich besser zusammenarbeiten, um Missbrauch und Mehrfachempfang zu verhindern. Auch die Strafen müssen spürbarer werden.

Einer der wichtigsten Bausteine eines Sozialstaats ist für mich aber die Bildung. Wenn sich Bürgerinnen und Bürger als gestaltende Mitglieder einer Gesellschaft verstehen und darauf auch in den Schulen vorbereitet werden, lassen sich soziale Gräben leichter überbrücken. Mit Blick auf den Ansatz »Fördern und Fordern« plädiere ich übrigens keineswegs für ein bedingungsloses Grundeinkommen; aber für 12 Euro Mindestlohn, weil Menschen unbedingt von ihrer Hände Arbeit leben können müssen – und zwar zu menschenwürdigen Bedingungen. Daher ist mir auch die Sozialpartnerschaft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern so wichtig.

*»Nur mit einem leistungsfähigen Sozialstaat gelingt es, unsere demokratische Gesellschaft zusammenzuhalten.«*

Wenn ich eben das Auskommen mit dem Einkommen angesprochen habe, muss ich hier noch ein wichtiges großes Sozialthema, unser Gesundheitswesen, erwähnen. Wir müssen dringend die Pflege und auch die Vergütungen des Pflegepersonals anpacken. Wir brauchen ein leistungsfähiges Gesundheitswesen, bei dem das Prinzip gilt: Jeder hat unabhängig von Einkommen und sozialem Status Zugang zur bestmöglichen medizinischen Versorgung. Das sollte uns durchaus etwas kosten. Denn in kaum einem Bereich führt eine Ungleichbehandlung so schnell zu großem Unmut wie bei der Gesundheitsversorgung.

Bei all diesen Aspekten muss ein Sozialstaat natürlich auch bezahlbar bleiben und darf nicht nur zu Lasten künftiger Generationen funktionieren. Ein schwieriges Spannungsfeld, das sich meines Erachtens nur mit dem unbedingten Willen zur Solidarität und entsprechender (Herzens-)Bildung auflösen lässt. Ich möchte mit dem Zitat des Politikwissenschaftlers Manfred G. Schmidt schließen: »Sozialpolitik ist Problemlöser und gleichzeitig auch Problemerzeuger, Nutzenstifter und Kostenverursacher, ein Lastenträger und eine Bürde«. Aber sie ist eben auch alternativlos, wie nicht erst die aktuelle Pandemie zeigt. Und nur mit einem leistungsfähigen Sozialstaat gelingt es, unsere demokratische Gesellschaft zusammenzuhalten.

## GEISTLICHER IMPULS

# ZWISCHEN WAGNIS UND SICHERHEIT

Die großen Gestalten des Alten und Neuen Testaments zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus vermeintlichen Sicherheiten ausbrechen und sich ins Ungewisse aufmachen. Dies gilt für Abraham, der seine Heimat Ur verlässt. Moses führt die Israeliten aus der Knechtschaft Ägyptens heraus, in der sie zwar unterdrückt wurden, aber offensichtlich materielle Sicherheit genossen, sonst hätten sie auf der Wanderung nicht rebelliert und sich die Fleischtöpfe Ägyptens zurückgewünscht. Nach dem Tod ihres Mannes verlässt die Moabiterin Rut ihre Heimat, um mit ihrer Schwiegermutter Noomi in deren Herkunftsland auszuwandern.

Im Mittelpunkt des Neuen Testaments steht Jesus Christus, der die Sicherheit eines Handwerkers im väterlichen Betrieb in Nazareth verlässt, um als Wanderprediger ohne großen materiellen Rückhalt umherzuziehen und das Reich Gottes zu verkündigen. Jesus warnt ausdrücklich vor einer Überschätzung materieller Sicherheiten. Diese geben auch die Apostel und viele Jünger Jesu bewusst auf. Paulus unternimmt weite und gefährliche Reisen, um die Botschaft Jesu weiterzutragen. Sowohl Missionare als auch Pilger haben sich in späteren Jahrhunderten immer wieder auf unsichere Wege begeben.

Die biblischen Schriften wissen aber auch um die Bedeutung elementarer Sicherheit für die Menschen. Deshalb sieht die Sozialgesetzgebung des Alten Testaments vor, dass Menschen durch gerechte Bodenverteilung eine Basisicherung genießen sollen. Das Recht auf Mundraub in einer Notlage soll gegen Hunger schützen, das Recht auf Erntenaehle und die Verpflichtung den Armen den Zehnten zu geben, sind weitere Vorkehrungen. In späteren Jahrhunderten bildeten Klöster und Hospize (an Pilgerwegen) Einrichtungen sozialer Sicherheit, in denen Armenspeisungen stattfanden und Übernachtungsmöglichkeiten geboten wurden.

Fragen der sozialen Sicherheit stellen sich ganz neu, wenn eine Gesellschaft nicht mehr Agrargesellschaft ist, in der fast jeder sein elementares Grundbedürfnis nach Nahrung durch Eigenvorsorge selbst sichern kann. Daher mussten in der Industriegesellschaft neue Formen sozialer Sicherheit geschaffen werden. Mit der

Einführung der Sozialversicherung Alter, Krankheit und Unfall durch Bismarck seit der Kaiserlichen Botschaft 1883 wurde in Deutschland eine weltweit wirksame Innovation eingerichtet, der in den nächsten Jahrzehnten mehr als 40 Staaten folgten. 1927 führte der katholische Priester und Reichsarbeitsminister Heinrich Brauns die Arbeitslosenversicherung ein, die 1997 durch die Pflegeversicherung ergänzt wurde.

Die christlich-soziale Bewegung in Deutschland hat sich nach anfänglicher Skepsis für den Ausbau der Sozialversicherung als wesentlicher Bestandteil der Sozialen Marktwirtschaft maßgeblich eingesetzt. Unter allen großen Industrienationen (G 20) weltweit hat Deutschland aufgrund der progressiven Einkommenssteuer und der Sozialpolitik die gleichmäßigste Einkommensverteilung. In keinem anderen Land haben Jugendliche so gute Chancen. Selbst in der Coronakrise zeigte sich, dass Deutschland die niedrigste Jugendarbeitslosenquote in Europa hat.

Ein menschenwürdiges Leben ist dadurch gekennzeichnet, dass es für elementare Risiken soziale Sicherheit gibt. Sicherheit ist die zeitliche Dimension der Freiheit und bedeutet, dass auch in Zukunft der eigene Handlungsspielraum nicht abnehmen wird. Durch Freiheitseinschränkung (Beitragszahlungen in Versicherungen) wird ein größerer Freiheitsgewinn in Form von Sicherheit eröffnet. Diese ermöglicht dann auch, sich bewusst für neue Wege mit Risiken entscheiden zu können, etwa den Weg der Selbständigkeit einzuschlagen oder sich beruflich neu zu orientieren.

AUTOR DES GASTBEITRAGS:



JOACHIM WIEMEYER  
IST PROFESSOR FÜR CHRISTLICHE  
GESELLSCHAFTSLEHRE AN DER  
KATH.-THEOL. FAKULTÄT DER  
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

## STIFTUNGEN

# WENN EIN STIFTER STIRBT: DIE STIFTUNG LEBT WEITER

Was geschieht nach dem Tod eines Stifters? Bleibt die Stiftung bestehen? Wer kümmert sich um die Geschäfte und Projekte? Hier ein Beispiel aus unserer Stiftungsarbeit.

Vor einem Jahr starb Pfarrer und Oberstudienrat Dr. Hans-Gerd Geschwinder aus Essen-Steele plötzlich und völlig unerwartet. Er war seiner Gemeinde und seiner Schule jahrzehntelang und weit über seinen Ruhestand hinaus verbunden, hat Generationen von SchülerInnen und Gemeindegliedern begleitet und geprägt und war durch seine besondere Nähe für viele Teil der Familie. Sein Engagement hat er früh mit einer eigenen Stiftung untermauert und konnte so zu Lebzeiten seine Schule, das Carl-Humann-Gymnasium, die kath. Kirchengemeinde St. Laurentius und die Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung unterstützen.

## Stiftung in guten Händen

Aber auch nach seinem Tod tut die Stiftung weiterhin unvermindert Gutes. Das ist ein bisschen wie mit dem Birnbaum des Herrn von Ribbeck auf Ribbeck: Mit einer guten Planung lässt sich das eigene Engagement auch über den Tod hinaus weiterführen. Bei der Dr. Hans-Gerd Geschwinder Stiftung und über 50 weiteren Stiftungen kümmert sich die BIB um die Verwaltung des Kapitals, die Regelung des Nachlasses, inklusive Immobilien, und die Verwendung der Erträge – natürlich dem Satzungszweck entsprechend.

## Spenden/Zustiftungen weiterhin unbegrenzt möglich

Natürlich lebt eine Stiftung besonders von der Präsenz und vom Wirken ihres Stifters. Im persönlichen Gespräch kann man die Menschen sicher besser davon überzeugen, ihre Präsente zum runden Geburtstag in Spenden umzuwandeln oder bei einem Todesfall auf Kränze zugunsten einer Stiftungsspende zu verzichten. Was viele nicht wissen: Dies alles ist auch nach dem Ableben des Stifters nicht nur möglich, sondern unbedingt gewünscht. Denn das war ja schließlich von Anfang an Sinn der Stiftung: mit dem eigenen Vermögen, laufenden Spenden sowie Zustiftungen (die der Stiftung dann dauerhaft zur Verfügung stehen und das Stiftungskapital erhöhen), den Satzungszweck zu erfüllen und – wie im Falle der Dr. Hans-Gerd Geschwinder Stiftung – Kinder, Jugend und Familie zu stärken.

Denken Sie auch darüber nach, Ihr Vermögen in einer Stiftung anzulegen? Dann treten Sie ab dem 1.4.2022 mit unserem Stiftungsspezialisten RA Michael P. Sommer in Kontakt. Er bespricht mit Ihnen im persönlichen Gespräch gern die mögliche Vorgehensweise.

FOTO: CARL-HUMANN-GYMNASIUM



DR. HANS-GERD GESCHWINDER  
STIFTUNG FÜR JUGEND UND FAMILIE  
IBAN: DE17 3606 0295 0018 0100 11

## WISSEN KOMPAKT

- Eine Stiftung besteht über den Tod ihres Stifters hinaus.
- Spenden und Zustiftungen sind weiterhin möglich.
- Die Verwaltung erfolgt über einen Treuhandvertrag (in diesem Fall über die BIB FAIR BANKING Stiftung).
- Der Stiftungszweck wird so langfristig erfüllt.
- Dem Stifter entstehen keine Kosten für das Management, die professionellen Geldanlagen oder die Jahresabschlüsse durch einen Wirtschaftsprüfer.

## MIKROFINANZIERUNG

# SOZIAL-TAXONOMIE? JA, BITTE!

Soziale Indikatoren sind messbar. Daher befürwortet die BIB gemeinsam mit der Invest in Visions GmbH (IIV) den Vorschlag der EU-Kommission, eine Sozial-Taxonomie einzuführen. Sie soll mehr als nur Green Finance umfassen und positive Wirkungen definieren.

Eine klare Definition von Aktivitäten und Investitionen, die einen wesentlichen Beitrag zu einem sozialen Ziel leisten, hat höchste Priorität. Damit kann die Verbreitung von Socialwashing bei Unternehmen und Investitionen vermieden werden. Wir bei der BIB sind von einer Sozial-Taxonomie überzeugt, die sich auf internationale Normen und Prinzipien wie die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) stützt. Sie kann Investoren und Unternehmen dabei helfen, in Sektoren und Aktivitäten zu investieren, die menschenwürdige Arbeit, die Entwicklung von integrativen und nachhaltigen Gemeinschaften und erschwingliche Gesundheitsversorgung und Wohnraum fördern.

*»Wir bei IIV ebenso wie bei der BIB erheben detaillierte Indikatoren aus der Aufschlüsselung des Portfolios unserer Investitionsempfänger, z. B. Anzahl der Mikrofinanzkunden/Kreditnehmer, Anteil weiblicher Kunden, Anteil ländlicher Kunden, durchschnittliche Kredithöhe. Dadurch kann überprüft werden, ob die sozialen Ziele erreicht wurden. Solche Indikatoren zeigen, dass unsere Fonds ihren Auftrag erfüllen und ihre soziale Anlagestrategie umsetzen.«*

## Das »S« in ESG und die Leitprinzipien

Bislang konzentrierte sich die Taxonomie auf das ökologische »E« von ESG (Environment, Social, Governance). Dr. Peter Güllmann, Sprecher des Vorstands der BIB erläutert: »Eine soziale Definition und spezifische Anforderungen an die Klassifizierung und Vergleichbarkeit von sozialen Investitionen sind in jedem Fall notwendig, da sich die grüne Taxonomie nur auf Umwelt- und Klimakriterien bezieht und bisher stark auf grüne Investitionen ausgerichtet ist.«

Die Kriterien für eine soziale Nachhaltigkeit sollten sich von denen der Umwelttaxonomie unterscheiden. Daher muss eine soziale Taxonomie auch positive Wirkungen definieren und die Aktivitäten sozialer Unternehmen nicht nur danach beurteilen, ob Schaden abgewendet wird, sondern vielmehr auf die Beiträge zur Erreichung umfassender und nachhaltiger Ziele ausgerichtet sein. »Durch unsere Investitionen in Entwicklungsländern – die von der BIB wie auch von IIV – fördern wir insbesondere die regionale und nationale Entwicklung, da wir die regionale Wirtschaft vor Ort unterstützen. Wirtschaftliche Aktivitäten im privaten Sektor in Entwicklungsländern müssen als soziale Aktivität zum Abbau von Ungleichheiten gesehen werden. Außerdem empfehlen wir, für den Finanzsektor einen Leitfadens zum Nachweis der Einhaltung der UN- und OECD-Leitprinzipien und Mindeststandards zu entwickeln.«



MARKUS CHRIST, AB 1. APRIL 2022 STELLVERTR. ABTEILUNGSLEITER AUSLAND, BESUCHT MIKROFINANZKUNDEN IN MYANMAR

## Soziale Kriterien messen

»Dass man auch soziale Kriterien messen kann, beweisen wir jeden Tag.«, sagt Edda Schöder, Geschäftsführerin der IIV. »Wir bei IIV ebenso wie bei der BIB erheben detaillierte Indikatoren aus der Aufschlüsselung des Portfolios unserer Investitionsempfänger, z. B. Anzahl der Mikrofinanzkunden/Kreditnehmer, Anteil weiblicher Kunden, Anteil ländlicher Kunden, durchschnittliche Kredithöhe. Dadurch kann überprüft werden, ob die sozialen Ziele erreicht wurden. Solche Indikatoren zeigen, dass unsere Fonds ihren Auftrag erfüllen und ihre soziale Anlagestrategie umsetzen.«



IIV und BIB sind mit Hilfe von Mikrofinanz-Investmentvehikeln im Bereich der finanziellen Inklusion tätig. Um ihre Ziele zu erreichen, investieren beide Fonds in erster Linie in spezialisierte Mikrofinanzinstitute sowie ähnliche Finanzinstitute. Durch die Finanzierung solcher Institutionen können einkommensschwache Haushalte, Kleinunternehmen und klein- und mittelständische Unternehmen (KMU), die typischerweise von traditionellen Finanzdienstleistern ausgeschlossen sind, Zugang zu Finanzdienstleistungen, einschließlich Finanzprodukten wie Sparkonten, Darlehen und Versicherungen, erhalten.



WWW.BIBESSEN.DE/  
IMPACT-LEITLINIEN

## NACHHALTIGE VERMÖGENSANLAGE

# VERANTWORTUNGSVOLL INVESTIEREN

Viel ist derzeit von Green- und Impactwashing die Rede. Bei unseren nachhaltigen Fonds können unsere Kunden sicher sein: Von den Geldanlagen profitieren Menschen und sie orientieren sich an den SDG der Vereinten Nationen. So vereinbaren wir ethische Grundsätze mit auskömmlichen Renditen.

## KCD-MIKROFINANZFONDS III

Im Jahr 2021 stieg das Volumen des KCD-Mikrofinanzfonds III von ca. 101 auf ca. 110 Millionen Euro. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf Süd- und Mittelamerika (ca. 39 Prozent) sowie Osteuropa (ca. 25 Prozent). Im abgelaufenen Monat gingen planmäßige Tilgungen aus Aserbaidschan und Georgien ein. Weitere Neuauzahlungen befinden sich gerade im Investmentprozess und werden in den nächsten Monaten erfolgen. Ende letzten Jahres wurde z. B. ein Kredit mit dem langjährigen Kunden FACES aus Ecuador prolongiert. Seit 1991 vergibt die Mikrofinanzinstitution nicht nur Kredite an Kleinunternehmen, sondern kümmert sich u. a. auch um die Gesundheit ihrer Kunden. So stellt FACES seinen Kunden beispielsweise bei Geburt eines Kindes unentgeltlich eine Erstausrüstung zur Verfügung, die aus den Erträgen finanziert wird. Besonders in Zeiten der Pandemie ist dies ein wichtiger Beitrag, um den verletzlichsten Teil der Gesellschaft zu schützen.

### SOZIALE WIRKUNG (JÄHRLICH) (STAND: 31.01.22)

ANZAHL ERREICHTE MIKROUNTERNEHMER	44.864
EINSCHLIESSLICH FAMILIE (X5)	224.318
Ø MIKROKREDIT IN EUR	1.716
% FRAUEN / MÄNNER	66 / 34
% KUNDEN LAND / STADT	60 / 40

### DIE FONDSKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

WKN	A12A0Y
ISIN	LU1106543249
ERTRAGSVERWENDUNG	AUSSCHÜTTEND
FONDSAUFLAGE	30.01.2015
AUSSCHÜTTUNG JE ANTEIL IN 2021 IN EUR	1,00



[www.bibessen.de/mikrofinanz](http://www.bibessen.de/mikrofinanz)



## KCD-CATELLA NACHHALTIGKEIT IMMOBILIEN DEUTSCHLAND

Im Dezember 2021 hat der Fonds den Kaufvertrag für eine Büroimmobilie in Bremen unterzeichnet. Mit der ersten Investition des Fonds in Norddeutschland konnte somit eine weitere geographische Diversifikation erreicht werden. Das Objekt befindet sich am nordöstlichen Rand der Bremer Altstadt und damit in ausgezeichneter 1A-Lage. Fußläufig vom Objekt liegen die Bremer Wallanlagen, die als Grünanlagen ein beliebter Naherholungsort in der Bremer Innenstadt sind. Ebenfalls fußläufig entfernt von der Immobilie liegt der Hauptbahnhof, sodass neben der vorhandenen ÖPNV-Anbindung auch eine Anbindung an den Fernverkehr gegeben ist. Bei der Immobilie handelt es sich um ein ca. 285 m<sup>2</sup> großes Grundstück, welches 1960 erbaut und im Jahr 2020 umfangreich kernsaniert wurde und neben einem Erdgeschoss noch weitere acht Obergeschosse umfasst. Der breite Mietermix umfasst u. a. einen Personalvermittler, eine Schiffsmaklerei, einen Anbieter für elektronische Dienstleistungen, einen Bäcker und einen Friseur. Der Vermietungsstand bei Übernahme betrug 99%. Die Kühlung des Gebäudes erfolgt über Splitgeräte, welche sehr geringe Betriebskosten verursachen. Darüber hinaus verfügt das Gebäude über einen Anschluss an das Glasfasernetz, dimmbare LED-Beleuchtung sowie eine sehr flexible Grundrissoption, was positiv im Hinblick auf die Wiedervermietung gesehen werden kann.

### DIE FONDSKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

WKN	A2DHR6
ISIN	DE000A2DHR68
ERTRAGSVERWENDUNG	AUSSCHÜTTEND
FONDSAUFLAGE	Q1 2017
ANZAHL OBJEKTE	9
VERMIETUNGSQUOTE IN %	99
AUSSCHÜTTUNG JE ANTEIL IN 2021 IN EUR	0,20

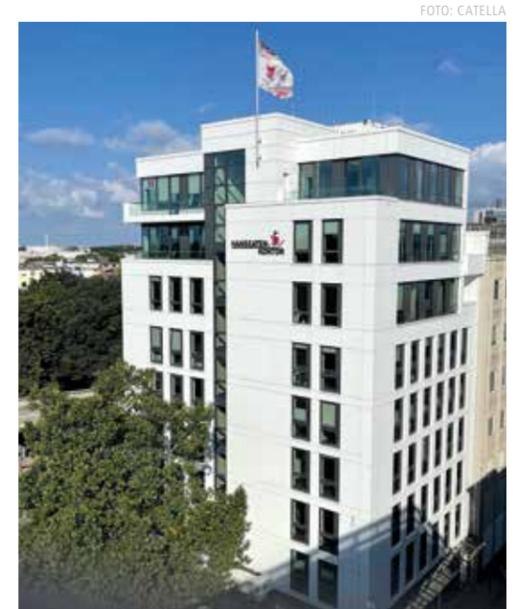


FOTO: CATELLA



[www.bibessen.de/immobilienfonds](http://www.bibessen.de/immobilienfonds)

## BIB NACHHALTIGKEIT AKTIEN GLOBAL

Ein zentraler Aspekt im Investitionsprozess des Aktienfonds ist neben finanziellen Kennziffern die Frage, inwiefern ein Unternehmen positiv zu den SDG der Vereinten Nationen beiträgt. Daher investiert der Aktienfonds z. B. in das französische Unternehmen Veolia Environment S. A., das u. a. in den Bereichen Wasser-/Abwasser- und Abfallmanagement tätig ist. Durch die Ausrichtung des Unternehmens zahlt dieses somit positiv auf das Ziel 6, das auf sauberes Wasser abzielt und das Ziel 12, das auf die Wiederverwendung und -verwertung von Abfall fokussiert, ein. So hat das Unternehmen Mitte letzten Jahres die erste PET-Recyclinganlage in Norwegen eröffnet. Bisher hatte das Land seine Plastikflaschen für das Recycling exportiert. Die Veolia Environment S. A. geht aus der 1853 als Compagnie Générale des Eaux gegründeten Wasserversorgungsgesellschaft hervor. Aktuell steht das Unternehmen vor der Übernahme des ebenfalls französischen Konkurrenten Suez S. A. Die EU-Kommission hat der Fusion bereits zugestimmt. Das neue Unternehmen soll dann über 230.000 Beschäftigte haben und einen Jahresumsatz von ca. 37 Mrd. EUR erwirtschaften.

### DIE FONDSKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

WKN	AZATCW
ISIN	DE000AZATCW4
ERTRAGSVERWENDUNG	AUSSCHÜTTEND
FONDSAUFLAGE	01.02.2017
AUSSCHÜTTUNG JE ANTEIL IN 2021 IN EUR	1,56



[www.bibessen.de/aktienfonds](http://www.bibessen.de/aktienfonds)



FOTO: VON ROMOLO TAVANI, SOLARSEVEN/SHUTTERSTOCK.COM

**Rechtliche Hinweise:** Dies ist eine Werbeunterlage und dient ausschließlich Informationszwecken. Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsunterlagen (wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt inkl. Anlagebedingungen sowie der letzte veröffentlichte Jahres- und Halbjahresbericht), die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der BANK IM BISTUM ESSEN eG (BIB) sowie im Internet unter [www.bibessen.de](http://www.bibessen.de), [www.monega.de](http://www.monega.de) bzw. [www.catella.de](http://www.catella.de) erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds. Die Inhalte dieses Werbematerials stellen keine Handlungsempfehlung dar. Sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernehmen weder die BIB noch die Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH oder die Catella Real Estate AG eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

## DIGITALISIERUNG

# DIE ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE: ARZTBESUCH AUF AUGENHÖHE

Mit der elektronischen Patientenakte (ePA) können Versicherte und Ärzte wichtige medizinische Informationen unkompliziert elektronisch übermitteln und einsehen – die bisherige Zettelwirtschaft entfällt. Damit kann die ePA einen wichtigen Beitrag für eine moderne und bessere Patientenversorgung leisten. Die gematik setzt sich hier als »Nationale Agentur für digitale Medizin« für verbindliche Standards ein.

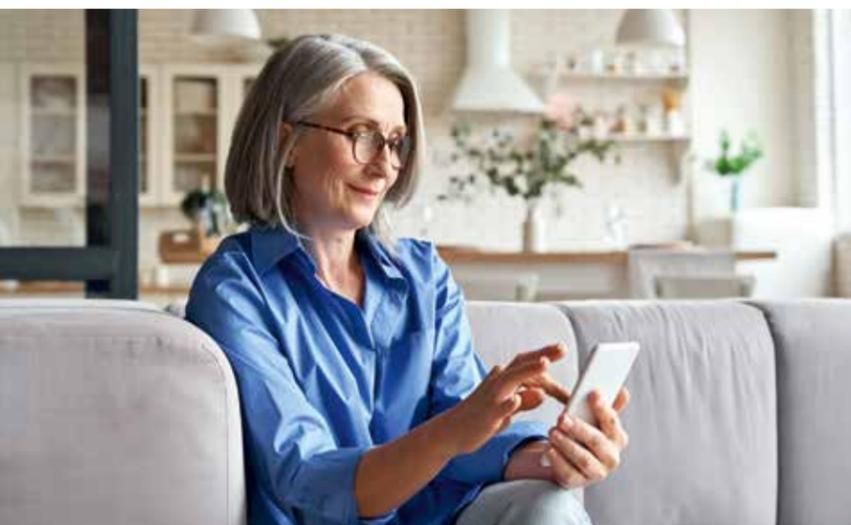


FOTO: INSTA\_PHOTOS / SHUTTERSTOCK.COM

Alle Daten einfach verfügbar und stets im Blick: Die elektronische Patientenakte (ePA) ist ein großer Schritt für die Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens. Bereits seit Januar 2021 müssen die gesetzlichen Krankenkassen ihren Versicherten die ePA zur Verfügung stellen. Privat Versicherten kann sie seit Januar 2022 zur Verfügung stehen. Seit Mitte des letzten Jahres können Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten erstmals medizinische Daten in die ePA einstellen.

## Einfache Nutzung via App oder PC

Versicherte laden die App ihrer Krankenkasse auf ihr Smartphone oder Tablet oder installieren den entsprechenden Desktop Client und können darüber ihre Gesundheitsdaten verwalten. Alternativ kann der Zugriff auf die ePA in der Praxis oder im Krankenhaus jederzeit mit der elektronischen Gesundheitskarte und der dazugehörigen PIN erlaubt werden. Die Verwendung der elektronischen Patientenakte ist freiwillig, sie kann jederzeit gelöscht werden.

In der ePA wurden zunächst medizinische Dokumente wie Arztbriefe, Befunde oder Laborergebnisse erfasst, mittlerweile auch Mutterpass, Impfpass, Zahn-Bonusheft und das Kinder-Untersuchungsheft. Geführt wird die ePA von den Versicherten selbst: Sie entscheiden, ob sie die ePA nutzen wollen, welche Dokumente dort eingestellt werden und wer wie lange Zugriff auf ihre Gesundheitsdaten erhält. Die Datennutzung in der ePA ist in einem Protokoll hinterlegt. Ärzte können bei erteiltem Zugriff Dokumente einstellen, einsehen und lokal in ihrem Praxisverwaltungssystem abspeichern.

## Alle Gesundheitsdaten an einem Ort

Damit bündelt die ePA alle Gesundheitsdaten eines Versicherten an einem Ort. Für Ärzte bedeutet das einen schnellen und einfachen Überblick über die Krankengeschichte ihrer Patienten. Vor allem das Besorgen alter Arztbriefe und Befunde in Papierform entfällt. Diagnosen und Dokumente aus Untersuchungen anderer Fachkollegen liegen direkt vor. Das macht unnötige Doppeluntersuchungen überflüssig, erhöht die Sicherheit der Behandlungen und bringt mehr Zeit für das Wesentliche: die ärztliche Versorgung.

## Ausbau der Funktionen

Damit die ePA ihren Nutzen voll entfalten kann, wird sie stufenweise ausgebaut. So kann sie seit diesem Jahr zum Beispiel über eine Desktop-Oberfläche genutzt werden. Darüber hinaus können Versicherte Vertreter benennen, die an ihrer Stelle die ePA verwalten. Ab 2023 sollen Versicherte über die ePA Gesundheitsinformationen aus dem Gesundheitsportal des Bundes

## Ausbaustufen der ePA



### ePA 1.1

**Dokumententypen**  
Notfalldatensatz (NFD-Satz)  
Elektronischer Medikationsplan  
Elektronischer Arztbrief

**Funktionsumfang**  
Verwalten erster Dokumente  
Einfache Berechtigungsvergabe  
Protokollfunktion



### ePA 2.0

**Dokumententypen**  
Impfpass  
Mutterpass  
Zahnbonusheft  
Kinderuntersuchungsheft

**Funktionsumfang**  
Feingranulares Berechtigungskonzept  
Desktopversion  
Vertreterfunktion  
Aktenumzug bei Versicherungswechsel  
Auf Wunsch: Abrechnungsdaten der Kassen



### ePA 2.5

**Dokumententypen**  
Daten aus digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA)  
Pflegeüberleitungsbogen  
eAU  
Telemedizinisches Monitoring  
DMP Unterstützung (verzögert)

**Funktionsumfang**  
Datenfreigabe zu Forschungszwecken  
Einbindung von DiGA-Daten  
Kopplung mit gesund.bund.de  
Digitale Identität (IDP)

© GEMATIK GMBH

abrufen oder ihre Daten für Forschungszwecke freigeben können. Außerdem wird es möglich sein, Daten aus digitalen Gesundheitsanwendungen strukturiert in der ePA abzuspeichern.

Sämtliche Daten liegen verschlüsselt auf Servern in Deutschland, die wiederum georedundant aufgestellt sind. Das bedeutet, dass die Server in großer räumlicher Entfernung verteilt sind, sodass etwaige Katastrophenschäden die Verfügbarkeit der Daten nicht gefährden. Zudem erfüllt die Datenspeicherung alle Bedingungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung. Der Datenzugriff erfolgt über die Telematikinfrastruktur,

dabei handelt es sich um ein geschlossenes Netz, zu dem nur ein enger Nutzerkreis Zugang hat. Hierzu gehören unter anderem das medizinische Personal in Arztpraxen oder Krankenhäusern.

## Patient als Partner

Neben der breiten Funktionalität steht die elektronische Patientenakte vor allem für einen Paradigmenwechsel im Arzt-Patienten-Verhältnis: Die Patienten werden noch mehr als bisher in ihre Behandlung einbezogen. Die ePA kann dabei als Werkzeugkasten verstanden werden, der das Anamnesegespräch stützt und dadurch eine Behandlung auf einer breiten Informationsbasis ermöglicht. Grundlage dafür, dass ein Versicherter die ihm bereitgestellte App auch wie intendiert nutzen kann, ist eine Steigerung der digitalen Gesundheitskompetenz des Versicherten.

AUTORIN DES  
GASTBEITRAGS:

LENA DIMDE,  
PRODUKTMANAGERIN  
FÜR DIE EPA IN  
DER GEMATIK  
FOTO: GEMATIK GMBH



Mehr Informationen unter:

➤ [www.gematik.de/anwendungen/e-patientenakte](http://www.gematik.de/anwendungen/e-patientenakte)

## KONJUNKTUR UND KAPITALMARKT

# AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Auch das vergangene Jahr stand unter der Pandemie mit ihren hakenden Lieferketten und Produktionsverzögerungen. Dafür haben sich die Märkte zumindest vorübergehend erstaunlich gut entwickelt, bevor Anfang 2022 ein schwacher Jahresauftakt folgte.

Gerade im ersten Halbjahr kannten die Märkte nur eine Richtung – nach oben. Der DAX eilte von Rekord zu Rekord. Ausgelöst wurde diese Euphorie im Wesentlichen von der scheinbaren Erkenntnis, dass die Pandemie durch die Impfkampagne in Griff zu bekommen sei und die Erwartung einer anhaltenden Niedrigzinspolitik. Doch spätestens Mitte November kam durch die neuartige Virusmutation Omikron die Erkenntnis, dass sich die pandemische Lage noch hinziehen wird. Auch die weiterhin anhaltenden Lieferkettenprobleme, die zu Produktionsverzögerungen führten, belasteten die Aktienmärkte. Dennoch war es aus Anlegersicht ein sehr erfolgreiches Jahr. Der DAX beendete den Handel bei 15.885 Punkten, was einem Jahresplus von 16 % entspricht.

Der Jahresstart 2022 in den Aktienmärkten fiel allerdings weniger erfolgreich aus. Der US-Leitindex S&P 500 verzeichnete den schwächsten Jahresauftakt seit der Finanzkrise und der Technologieindex Nasdaq 100 hat den dritt schlechtesten Jahresauftakt seit Auflegung hinter sich. Die Verluste im DAX fielen mit zwei Prozent noch vergleichsweise moderat aus. Hintergründe für die starken Kursnachteile in den USA sind vor allem die beschriebenen derzeitigen Logistikprobleme, die Pandemielage und der signalisierte Leitzinsanstieg durch die FED.

## Entwicklung der Renten

Das sehr niedrige Renditeniveau ist im Laufe des Jahres moderat angestiegen. Die Rendite einer 10-jährigen Bundesanleihe hat sich im Laufe des Jahres von -0,60 % auf -0,17 % erhöht. Dennoch, zum Jahresende weisen die Hälfte der europäischen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren eine negative Rendite auf.

Aktuell sind die Themen Inflation und eine sich anbahnende Wende der Geldpolitik die Haupttreiber der Rentenmärkte. Weltweit hat sich der Trend der Zentralbanken verfestigt, die Unterstützungsmaßnahmen zu reduzieren. So erhöhten die Zentralbanken in Chile, Brasilien und Ungarn die Leitzinsen. Die Bank of England erhöhte den Leitzins angesichts hoher Inflationsraten als erste der G7-Banken. In der letzten Sitzung im vergangenen Jahr hat die EZB wie angekündigt beschlossen, das Corona-Wertpapierkaufprogramm PEPP Ende März 2022 zu beenden. Bei Bedarf kann es jedoch jederzeit wieder aufgenommen werden. Um die makroökonomischen Auswirkungen zu lindern, werden die Wertpapierkäufe des laufenden Wertpapierkaufprogramms APP temporär erhöht. Damit laufen die Programme der EZB bis Ende 2022 und eine Zinserhöhung im laufenden Jahr ist somit faktisch vom Tisch. Relevant wird für die Anleger die Sitzung der US-amerikanischen Notenbank Fed im März werden. Die Fed stellt ab diesem Zeitpunkt die Anleihenkäufe ein und gab bereits ein klares Signal für schrittweise Leitzinserhöhungen im laufenden Jahr.

## Ausblick und Fazit

Auf kurze Sicht sorgen auch weiterhin die Omikron-Variante, Lieferengpässe und eine hohe Inflation für eine Dämpfung der Konjunkturerholung. Vor allem die US-Aktienmärkte könnten kurzfristig bei einer deutlichen Leitzinserhöhung Gegenwind bekommen. Zudem sorgen anhaltende geopolitische Risiken zwischen den USA, China, Europa und Russland für Unsicherheiten. Aus mittel- bis langfristiger Perspektive sollten sich diese Probleme jedoch sukzessive lösen. Aktuell sind die Infektionszahlen zwar in nie zuvor gesehenen Höhen, allerdings zeigt sich – wohl auch durch die umfassenden Impfkampagnen – eine deutliche Reduzierung der schweren Krankheitsverläufe und der Intensivbettenbelegung. Die Anpassungsfähigkeit und die ausgebauten Produktionskapazitäten der Impfstoffe lassen darauf schließen, dass die Weltwirtschaft im Zeitverlauf entlastet wird. Bei einer Betrachtung des gesamten Jahres bilden die hohen Gewinne qualitativ hochwertiger Unternehmen, die im Zeitverlauf aufgebauten Sparvermögen von Haushalten sowie unverändert mangelnder Alternativen auf der Anlagenseite auch in diesem Jahr eine gute Voraussetzung für eine positive Aktienmarktentwicklung. Und selbst wenn die temporär erhöhte Inflation eine Weile anhalten sollte, zeigen Analysen, dass Aktien auch dann ein lukratives Investment darstellen. Wer dauerhaft seine Kaufkraft erhalten will, kommt an Aktieninvestments nicht vorbei.

STAND: 31.01.2022

## GESICHTER DER BANK

## UNSERE NEUEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



### Jochen Groth

Der Diplom-Ingenieur (FH) ergänzt als Immobiliengutachter seit dem 1. März die Abteilung Baufinanzierung. Durch die Empfehlung eines BIB-Mitarbeiters wurde Jochen Groth auf die BIB aufmerksam. Überzeugen konnten ihn das FAIR BANKING-Prinzip und der Nachhaltigkeitsgedanke der BIB. Der 48-Jährige kommt von der Value AG und freut sich besonders auf die neuen, abwechslungsreichen Aufgaben. In seiner Freizeit dreht sich viel um Musik: Jochen Groth spielt begeistert Saxofon in einer Big Band und besucht gerne Konzerte oder Festivals. Daneben reist und kocht er gerne.



### Savas Okcu

Savas Okcu begann zeitgleich mit Jochen Groth in der BIB. Der gelernte Bankkaufmann war als Zahlungsverkehrsmanager tätig und hat an verschiedenen Zahlungsverkehrsprojekten der Postbank und Deutschen Bank mitgewirkt. In der BIB arbeitet der 31-Jährige nun in der Abteilung Kirchliche Einrichtungen (KE) als Kundenberater im Bereich Zahlungsverkehr. Am meisten gefällt ihm dabei das Entwickeln von neuen Ideen und optimierten Prozessen für die KundInnen. Seine freie Zeit verbringt Savas Okcu am liebsten mit Familie und Freunden. Zu seiner größten Leidenschaft gehört der Fußball. Als Bochumer ist er Fan vom VFL Bochum und feuert die Mannschaft ab und zu auch im Stadion an.



### Felix Romberg

Seit Januar verstärkt Felix Romberg die Abteilung Kirchliche Einrichtungen im Bereich elektronische Bankdienstleistungen (EBL). Der 31-Jährige arbeitete zuvor sechs Jahre bei der Sparkasse Essen als Kundenberater im Electronic Banking und bringt daher viel Erfahrung mit. Er freut sich darauf, in der BIB aktiv bei der Weiterentwicklung des EBL-Bereichs mitzuwirken. Erholung von der Arbeit findet Felix Romberg bei Spaziergängen mit seiner Frau und seinem Sohn. Außerdem zählen Kochen und Spieleabende mit Familie und Freunden zu seinen Hobbys.

## JUGEND UND AUSBILDUNG

# TRAINEEPROGRAMM DER SPEZIALBANKEN



## DAS TRAINEEPROGRAMM DER SPEZIALBANKEN

- eine wertorientierte Ausbildung mit fairer Vergütung
- 24 Monate in verschiedenen Banken und Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft
- fachliche und persönliche Weiterentwicklung

### TEILNEHMENDE BANKEN:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG  
 BFS – Bank für Sozialwirtschaft AG  
 EB – Evangelische Bank eG  
 DKM – Darlehnskasse Münster eG  
 Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
 GLS Bank eG  
 PAX-Bank eG

Am 4. Oktober 2021 startete in Berlin die Kick-off-week für die Trainees der Spezialbanken und die verantwortlichen Personalerinnen und Personaler. Schon bei der Anreise entstand trotz der geltenden Abstandsregelungen abends in der Hotelbar eine tolle Gemeinschaft – passend zum Tag der Deutschen Einheit.

In den darauffolgenden Tagen wurden im Change Hub gegenseitige Erwartungen ausgetauscht und der Projektauftrag definiert und unter dem Titel »Reflexion und Selbstverantwortung« zusätzliche Qualifikationen erarbeitet. Dabei standen die Persönlichkeitsentwicklung sowie das effiziente, selbstverantwortliche Arbeiten und agile Projektarbeit im Mittelpunkt. Unsere Trainee Clara Heidrich war begeistert: »Die Workshops waren ein super Mix aus Praxis und Theorie. Jetzt sind wir hochmotiviert, um an unseren gemeinsamen Projekten zu arbeiten.«

# UNSERE DUAL-STUDIERENDEN IN DER PANDEMIE-ZEIT

Wie kommen unsere Studentinnen und Studenten eigentlich mit den Pandemie-Beschränkungen zurecht? Während bei den einen immer wieder Online-Veranstaltungen auf dem Plan stehen, hatten andere das Glück, etliche Seminare vor Ort besuchen zu können.

»Es ist wirklich schade, dass ich gerade den Beginn meines Studiums im vergangenen Mai keine Vorlesungen in Präsenz erleben durfte«, berichtet **VICTORIA MARKGRAF**. »Auch wenn der Austausch in verschiedenen ZOOM-Räumen gut funktioniert, ist mir das Studium sehr abstrakt vorgekommen. Mir fehlt das Gefühl, als Studentin angekommen zu sein.« Daher freut sie sich umso mehr auf die ersten Präsenzseminare.

Für Carina Tigcheloven und Nicolai Kummerhofs ist der persönliche Kontakt im Studium ebenfalls sehr wichtig. Auch wenn die beiden Victoria Markgraf zustimmen, dass sich die Uni in der Ausnahmesituation gut strukturiert hat, ist es für sie umso schöner, sich – unter Einhaltung der gebotenen Regeln – mit den KommilitonInnen persönlich austauschen und die ProfessorInnen live kennenlernen zu können.

**CARINA TIGCHELOVEN** erzählt: »Bei den drei komplett digitalen Semestern ließ die Aufmerksamkeit bei Videokonferenzen einfach schneller nach als bei Präsenzseminaren. Außerdem mussten Klausuren durch andere Prüfungsformen ersetzt werden. Das war sinnvoll, aber zugleich sehr anstrengend und eintönig.« Ein Vorteil ergab sich dann aber doch noch für sie: »Durch die Online-Lehre war ich immerhin nicht erst um halb zehn zu Hause.«

**NICOLAI KUMMERHOFE** ist ebenfalls über die Umstellung glücklich: »Kreative Marketing-Module funktionieren zwar auch online, sind aber viel dynamischer, wenn sie in Präsenz stattfinden und können mehr vermitteln.« Die Vermittlung technischer Module hingegen empfand er von zu Hause aus deutlich angenehmer.

**Insgesamt sind sich unsere Studierenden jedoch einig: Die Präsenzlehre bietet viel mehr Vorteile, vor allem im Blick auf das Zwischenmenschliche, das dem Studium einen besonderen Wert verleiht.**



VERSICHERER IM RAUM DER KIRCHEN

# VIELES SEIN – LIEBEN WIR!

**Warum tust du dir das an? Das ist die Frage, die wir in der Pflege wohl am meisten hören. Und ja, es stimmt: Wir müssen vieles sein!**

Intensiv-, Alten- oder KrankenpflegerInnen sind nur unsere offiziellen Bezeichnungen, im Alltag sind wir Personal-Assistent, Party-Planner, Personal-Trainer, Seelen-tröster. Wir tun jeden Tag mehr als Waschen, Anziehen und Essen anreichen. Wir sind Allround-ManagerInnen für die, die sich nicht selbst managen können. Unsere Arbeit hat noch Raum für Abenteuer – weil wir jeden Tag ein Leben verändern können. **Wir sind ganz anders als unser Ruf. Wir sind besser!**

Entgegen einiger Meinungen ist nicht viel Arbeit unsere größte Challenge, sondern viel Mitgefühl. Laut Studien ist Empathie, mitfühlend bleiben für andere, die Kraft, die uns am meisten schützt – in Verbindung bleiben mit uns selbst und den anderen, den Abenteuern und Geschichten, die wir jeden Tag hören, sehen und fühlen.

Zusammen mit dem VRK haben wir deshalb ein Netzwerk ins Leben gerufen, das zeigt, wie viel wir wirklich sind. Wir geben einen Einblick in unseren Alltag, zeigen, wie wir ihn empfinden, warum wir uns das alles »antun«. Wie erfüllend unsere Arbeit ist, weil sie uns einen Sinn gibt. Wie sie uns lebendig hält, weil wir jeden Tag mit anderen Menschen lachen, weinen, das echte Leben spüren.

Negative Stimmen gibt es über unsere Arbeit genug! Mit unserem Netzwerk möchten wir zeigen, dass wir mehr sind als Pflegenotstand und schlechte Bezahlung. Wir finden: Unseren Beruf schlecht zu machen, ist nicht die Lösung! Sondern mehr zu werden. Viele mehr, die anderen helfen. Es ist unsere Verantwortung, eine positive Stimme für unsere Arbeit zu sein!

**Wir halten zusammen.**

Mehr zum Engagement des VRK, Schutz und Vorsorge im pflegerischen Bereich und darüber hinaus, erfahren Sie vom VRK-Team direkt in der BIB Essen. Telefon 0201 2209 – 210 oder unter [www.vrk.de](http://www.vrk.de)



➤ [www.vrk.de](http://www.vrk.de)



➤ [www.vrk-blog.de](http://www.vrk-blog.de)

## PFLEGE & MEDIZIN – DAS VRK CONTENT NETZWERK

Pflege und der medizinische Alltag sind spätestens seit der Covid-19-Pandemie auch in den sozialen Netzwerken hoch relevante Themen.

Neben der Unterstützung von anderen Projekten, wie HUMOR HILFT HEILEN, setzt sich der VRK mit dem Content Netzwerk dafür ein, die Pflege zu stärken und den Menschen ein Gesicht zu geben. Denn reale und ungefilterte Einblicke in den Alltag von Pflegekräften und medizinischem Personal sind wichtig, spannend und relevanter denn je.

Der VRK initiiert ein Netzwerk, mit dem er InfluencerInnen aus dem Bereich der Pflege und Medizin zusammenbringt, ihren Alltag zeigt und einen aktiven und spannenden Austausch untereinander fördert.



AUTORIN DES GASTBEITRAGS:

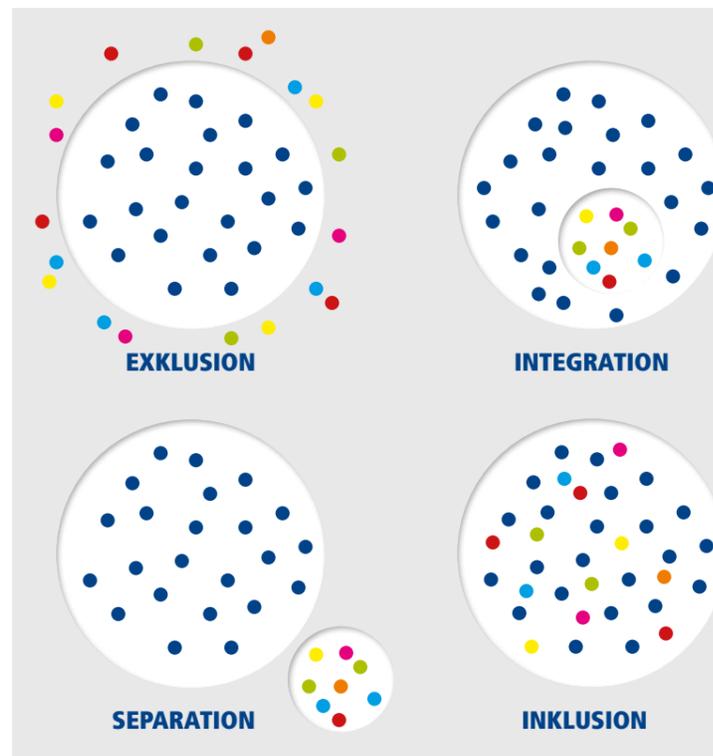
LINA OLABI HAT IM MEDIZINISCHEN BEREICH GEARBEITET UND IST NUN ALS FREIBERUFICHE JOURNALISTIN, AUTORIN UND BLOGGERIN TÄTIG.

## NACHHALTIGKEITS-ABC

### I – INKLUSION

Der Begriff Inklusion leitet sich aus dem lateinischen Substantiv »inclusio« ab und bedeutet **Einschluss oder Einbeziehung**. Allen Menschen soll demnach **unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Religionszugehörigkeit oder Herkunft die uneingeschränkte und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich sein**.

Es gilt, physische und ideelle Barrieren in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens abzubauen und somit von Beginn an Gleichberechtigung für alle Menschen zu erzielen. Die Vielfalt und Heterogenität einer Gesellschaft (Diversität) ist nicht normierbar, sie muss daher als eine Selbstverständlichkeit und grundlegendes Fundament aufgefasst werden. Folglich sollte sich nicht das Individuum dem System anpassen müssen, sondern die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen müssen vielmehr flexibel gestaltet sein, sodass sie jedem Individuum die Teilhabe ermöglichen. Die soziologischen Konzepte der Exklusion, Separation und Integration hingegen verorten Menschen anhand spezifischer Eigenschaften in Gruppen und stellen somit Gegenentwürfe zur Inklusion dar.



Die Bestrebungen einer aller Gesellschaftsschichten übergreifenden Inklusion lassen sich in den Sustainable Development Goals (4: Hochwertige Bildung, 5: Geschlechtergleichheit & 10: Weniger Ungleichheit) und in der Behindertenrechtskonvention der UN wiederfinden. Somit stellt die Inklusion ein wichtiges Element für ein selbstbestimmtes Leben und die soziale Sicherheit dar.

## NACHHALTIGKEIT

## ZIEL 16: FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



Mit der Forderung nach Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen benennt das Ziel 16 der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen wichtige Aspekte, die als Voraussetzung für Sicherheit allgemein und sozialer Sicherheit im Speziellen notwendig sind.

In den Unterzielen zu Ziel 16 sind unter anderem grundlegende Ziele wie »... durch die Registrierung der Geburten dafür sorgen, dass alle Menschen eine rechtliche Identität haben« oder auch »Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren« enthalten. Darüber hinaus geht es aber auch darum, »Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene [zu] fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz [zu] gewährleisten«.

Wie wichtig Rechtsstaatlichkeit und starke Institutionen auch für die Sicherheit sind, konnte man während der Präsidentschaft von Donald Trump in den USA beobachten. Mit der Verbreitung von Lügen und der Polarisierung wurde die Gesellschaft weiter gespalten und das Vertrauen in den Rechtsstaat reduziert, was in den Angriff auf das Kapitol mündete. Noch heute glauben laut Umfragen große Teile der amerikanischen Bevölkerung, dass die Wahl von Joe Biden nicht korrekt verlaufen ist, obwohl dies mehrfach durch Gerichte bestätigt wurde.

Was es für die Sicherheit bedeutet, wenn Institutionen in einem Staat nicht unabhängig sind, wird auch anhand der Situation in China deutlich: Für anders denkende Menschen in der Bevölkerung kommt es zu massiver Unterdrückung.

In Deutschland wird versucht, eine möglichst hohe soziale Sicherheit durch verschiedene Unterstützungsleistungen zu gewährleisten, welche unter anderem durch das Solidaritäts- und Subsidiaritätsprinzip geprägt sind. Die Herausforderung besteht hier etwa darin, dass genügend Beiträge erwirtschaftet werden, um entsprechende Umverteilungen zu ermöglichen. So steht zum Beispiel das Rentensystem immer wieder vor umfangreichen Reformbemühungen. Und dass auch die Solidarität mitunter herausgefordert wird, zeigt sich daran, dass unbürokratische Soforthilfe – wie etwa bei der Flutkatastrophe 2021 – vereinzelt ausgenutzt wird. Auf der anderen Seite war die Hilfsbereitschaft für die betroffenen Menschen vor Ort sehr groß.



Dipl.-Bibl. Vera Steinkamp  
LEITERIN MEDIENFORUM DES  
BISTUMS ESSEN

## Medientipps

**Schaffrath, Maximiliane: Systemrelevant. Hinter den Kulissen der Pflege. Stuttgart: Hirzel-Verl. 2021. 240 Seiten, Preis: 18,00 Euro**

Über die Pflege wird derzeit viel gesprochen. Die Probleme sind bekannt: zu viele Patienten, zu wenig Personal und Zeit. Was dieses für die Pflegekräfte aber auch für die Patienten bedeutet, beschreibt die Krankenpflegerin Maximiliane Schaffrath persönlich und emotional. Mit ihrem Bericht gewährt sie einen schonungslosen Einblick in den Pflegealltag. Die aus dem Personalmangel resultierenden Folgen erläutert die Autorin konkret und drastisch. So beschreibt sie bei ihrem ersten praktischen Einsatz auf der »Krebsstation« und der Palliativstation, dass es für BerufsanfängerInnen und Auszubildende in der Pflege oft niemanden gibt, der Zeit hat, um etwas zu erklären. Eine hoffnungslose Überforderung aller Beteiligten ist die Folge. Fünfzehn Tote in acht Wochen, das ist die Bilanz ihrer ersten Station. Gerne hätte sie mit jemandem aus dem Arbeitsfeld darüber gesprochen. »Aber es hat keiner Zeit dafür.« Und auch auf die Patienten wirkt sich eine solche Situation aus. Sehr plastisch vermittelt die Autorin, was Pflege beinhaltet: »von der Geburt bis zum Tod, von Heilungsgeschichten bis zur palliativen Begleitung, von der Intensivstation bis zur Geriatrie«. An diesen Beschreibungen der anspruchsvollen Aufgaben und den damit verbundenen psychischen Belastungen wird deutlich, dass Werbekampagnen für den Pflegeberuf nicht zur Steigerung der Attraktivität des Berufes beitragen können, solange Profit und Rendite das Handeln in den Krankenhäusern bestimmen. Das Buch ist ein Appell, die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern und auch die Bezahlung der Pflegenden anzuheben, damit Menschen nicht voller Idealismus einen Beruf ergreifen, von dem sie dann wie die Autorin nach drei Jahren sagen, dass sie »restlos desillusioniert« sind. Dieser erschütternde Bericht aus dem Pflegealltag ergänzt durch ein nüchternes und analytisches Nachwort eines Pflegerechters sensibilisiert für die Ursachen des Pflegenotstandes.



**Kein Ruhestand. Wie Frauen mit Altersarmut umgehen. Hrsg. von Irene Götz. München: Kunstmann 2019. 317 Seiten, Preis: 20,00 Euro**

Alleinstehende Frauen sind im Alter oft von Armut bedroht. Wie kommen sie über die Runden, wenn ihre Rente kaum reicht, um die Miete aufzubringen? Welche Strategien entwickeln sie, um dennoch am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben? In diesem Buch erzählen in Interviews unter der Leitung der Armutsforscherin Frau Prof. Irene Götz 50 Frauen zwischen 63 und 85 Jahren aus unterschiedlichen sozialen Milieus von ihren Armutserfahrungen. Die 85-jährige Hausmeisterin Maiana D. lebt von 222 Euro Rente zuzüglich Grundsicherung. 600 Euro Rente hat die ehemalige Lagerarbeiterin Jovana F., die sie mit Verkauf von Zeitungen aufbessert. Auch Walburga K., Verlagsangestellte, muss zu ihrer Rente von 1.170 Euro noch dazuverdienen. Im ersten Teil des Buches wird aufgezeigt, welche gesellschaftlichen und biografischen Faktoren zur Altersarmut von Frauen führen. Dazu zählen nicht selten Scheidung, Pflege kranker Angehöriger sowie die Deregulierung des Arbeitsmarktes, das Aufweichen von Tarifbindungen und das kontinuierliche Absinken des Rentenniveaus. Hier erfährt man aber auch, wie Frauen mit Armut in ihrem Leben praktisch umgehen und was diese für sie emotional bedeutet. Im zweiten Teil des Buches kommen die Frauen selbst zu Wort und lassen erkennen, dass sie Expertinnen ihres Alltags sind, die vielfältige Ideen entwickelt haben, um auch mit wenig Geld zurechtzukommen. Einfühlsam aber auch sachlich dokumentieren die Autorinnen ein nicht mehr zu übersehendes gesellschaftliches Problem und geben dadurch den betroffenen Frauen eine Stimme. Dabei gelingt es ihnen, die Würde der Frauen zu wahren und aufzuzeigen, wie viel Mut und Einfallsreichtum diese aufbringen, um auch mit wenig Geld ein lebenswertes Leben zu führen. Ein aufrüttelndes Buch, das zeigt, wie dringend notwendig politische und gesellschaftliche Veränderungen unserer eingespielten Sozialsysteme sind.



# » EIN ERFOLG FÜR ALLE KINDER AUF DER WELT? «

Die Artikel 26 und 27 der UN-Kinderrechtskonvention schreiben das Recht auf soziale Sicherheit fest. Die Verantwortung dafür liegt zunächst bei den Eltern; können sie es allein nicht gewährleisten, ist der Staat gefragt. Die Verpflichtung darauf hat Deutschland 1992 mit der gesamten Konvention ratifiziert. »Heute zählt sie zu den weltweit am meisten unterzeichneten Menschenrechtsverträgen, ein Erfolg für alle Kinder auf der Welt.«\*

Wirklich? Schauen wir in Sachen soziale Sicherung der Kinder mal auf die Fakten – und bleiben in Deutschland, wo wir die Verantwortung selber tragen. Laut aktuellem Factsheet der Bertelsmann Stiftung ...

... haben auch positive Entwicklungen der Wirtschaft in den letzten Jahren ein **Aufwachsen in Armut** weder verhindert noch gemindert. 2020 waren insgesamt **2,8 Mio. Kinder und Jugendliche davon betroffen (ca. 20%)**. Im Gefolge der Corona-Krise sei mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

... leben **zwei Drittel** dieser Kinder und Jugendlichen **seit mindestens fünf Jahren konstant oder immer wieder in Armut**.

... fahren weit über die Hälfte der betroffenen Kinder und Jugendlichen aus finanziellen Gründen pro Jahr **nicht eine Woche mit ihrer Familie in Urlaub**. Sie nehmen Einladungen zu Geburtstagsfeiern nicht an, weil sie **kein Geld für ein Geschenk** haben, und müssen häufig auf **Klassenfahrten oder Schüleraustausch verzichten**.

... geben 20% der Eltern, die Hartz IV erhalten, ihren Kindern **aus finanziellen Gründen kein Taschengeld**.

... **machen sich 51,8% der betroffenen Kinder und Jugendlichen** manchmal, häufig oder immer **Sorgen über die Geldnöte der Familie**.

So sieht es aus. Und das ist nur ein Ausschnitt der ganzen Wahrheit. Von Erfolg kann also keine Rede sein. Vielmehr müssen wir von eklatanten Verletzungen des Kinderrechts auf soziale Sicherheit sprechen. Und hoffen, dass die neue Regierung die geplante Kindergrundsicherung wirklich umsetzt. Oder wir schaffen selbst Fakten und unterstützen eine der folgenden Stiftungen in ihrem Engagement gegen Kinderarmut:

## HIER EINE AUSWAHL AN KINDER- UND JUGENDSTIFTUNGEN, DIE WIR BEI DER BIB TREUHÄNDERISCH VERWALTEN

### ANKER STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Jugend- und Altenhilfe, des Naturschutzes sowie des Wohlfahrtswesens.  
IBAN: DE41 3606 0295 0018 0600 19

### CLEMENS MARIA HOFBAUER STIFTUNG

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Unterhalt der Kirche St. Clemens Maria Hofbauer in Essen-Altendorf, ihrer Versammlungsräume wie der Kindertagesstätte und durch die Förderung der Kirchenmusik, der Küster- und Hausmeisterdienste wie der pastoralen Arbeit vor Ort.  
IBAN: DE27 3606 0295 0018 0040 11

### DR. HANS-GERD GESCHWINDER STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung kirchlicher, mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterstützung folgender Vereine und Institutionen: Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung, Förderverein des Carl-Humann-Gymnasiums, Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius in Essen-Steele.  
IBAN: DE17 3606 0295 0018 0100 11

### MARIANNE WIEGERT STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung kirchlicher, mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Förderung der Jugend- und Altenhilfe. Darunter fällt die Unterstützung und Förderung von Menschen mit geistigen, psychischen und mehrfachen Behinderungen in ihrer Eigenständigkeit durch Zuwendungen an die Stiftung Franz Sales Haus in Essen.  
IBAN: DE67 3606 0295 0018 0250 19

### JUGEND IST ZUKUNFT STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die finanzielle Förderung von anerkannten Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 II KJHG in der Diözese Würzburg, insbesondere des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände.  
IBAN: DE10 3606 0295 0018 0140 17

*Vielen Dank fürs Mitdenken und Mithelfen!*

\* ÜBEREINKOMMEN ÜBER DIE RECHTE DES KINDES\* (S. 5) DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND.

## BIB VOR ORT

## RÜCKBLICK

**03.09.2021****AUSSTELLUNG »DER MENSCH BLEIBT EIN SOZIALES WESEN«**

Die Bilder des Essener Fotografen Andreas Teichmann waren in der katholischen Akademie Wolfsburg und in der BIB zu sehen. Die soziale Isolation der Menschen im ersten Lockdown wurde mit der Kamera festgehalten und mit Interviews der Porträtierten durch Kerstin Wördehoff und Liliane Zuuring ergänzt.

**21.09.2021****KSI TAGUNG – FORUM ETHISCH-NACHHALTIGES INVESTMENT**

Die diesjährige Tagung für Finanzverantwortliche von Kirchlichen Einrichtungen, Orden und Diözesen in Siegburg befasste sich mit kirchlichen Anlagestrategien bei ethisch-nachhaltigen Investments. Thomas Homm von der BIB leitete den Workshop »Sustainable Finance – Best Practice Österreich«.

**23.09.2021****TALENTTAGE RUHR IN DER BIB**

Der Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann tauschte sich in der BIB mit Leistungskurs-SchülerInnen der Sozialwissenschaften des Don-Bosco-Gymnasiums in Essen zu den Themen FAIR BANKING und Mikrofinanz aus. Die Veranstaltung fand im Rahmen der TalentTage Ruhr 2021 statt.

**07. – 09.09.2021****ESSENER FIRMLAUF**

Der diesjährige Firmenlauf über 5 km fand wieder durch den Grugapark Essen statt. Der Gesamtsieger war Bernhard Deiß vom BIB FAIR BANKING Team mit einer Zeit von 17:06 Minuten.

**21.09.2021****ELLIS FREUNDE**

Der Förderverein der Kliniken für Kinder und Jugendliche im Elisabeth-Krankenhaus Essen trägt dazu bei, den Krankenhausaufenthalt für die kleinen PatientInnen und ihre Eltern so angenehm wie möglich zu gestalten. Dies unterstützt die BIB durch Spenden.

**27.09.2021****»HEY, ALTER!« INITIATIVE**

Alt-PCs von Unternehmen, Institutionen und privaten Haushalten werden fit gemacht, um sie Schülerinnen und Schülern zu schenken, die keinen Rechner haben für E-Learning, Home-schooling usw. Die BIB hat 45 gebrauchte Computer gespendet.

**19.10.2021****ESSENER UMWELTPREIS**

Eine Jury begutachtete die 13 Bewerbungen für den Essener Umweltpreis mit dem Motto »Essen ist klimabewusst, Essen ist fair« im BIB-Forum. Das Preisgeld wurde in 2021 von der BIB gefördert. Aufgrund der Corona-Entwicklung ist die Preisverleihung erst im Jahr 2022.

**14.11.2021****WELTTAG DER ARMEN**

Die BIB ist Partner des Bündnisses »Gemeinsam solidarisch«, das zur Challenge »LERNT! voneinander« aufgerufen hat. Diese wurde bis ins Frühjahr 2022 verlängert.

**28.09.2021****INNOVATIO PREISVERLEIHUNG**

Der von der BIB mitgeförderte Innovatio Sozialpreis für Projekte, die sich drängender sozialer Probleme annehmen und dafür kreative Lösungen entwickeln, wurde in diesem Jahr digital verliehen.

**04.11.2021****BESUCH AUS ROM**

Vertreter der Vatikanbank haben die BIB zu einem Erfahrungsaustausch besucht.

**10.11.2021****KRANKENHAUSTAG**

Der erste Katholische Krankenhaustag NRW fand in Essen statt. Bei der Veranstaltung ging es um die besondere Bedeutung und die Herausforderungen der Zukunft für die katholischen Krankenhäuser.



**15.11.2021**  
GEBÄUDEEINWEIHUNG IN WITTENBERG



Ein neues Gebäude für Menschen mit Handicaps wurde beim Wittenberger Augustinuswerk eingeweiht. Die BIB hat dies gefördert im Rahmen ihrer sozialen Verantwortung auch im Immobilienbereich. Mit auf dem Foto ist der Abteilungsleiter Vermögensmanagement der BIB, Thomas Homm (2. v.r.).

**24.11.2021**  
AUFFORSTUNG BAUMBESTAND

Mit Förderung der BIB wurden 2500 Bäume auf dem Gelände der Theresia-Albers-Stiftung in Hattingen-Bredenscheid neu gepflanzt. Auf dem Foto: Stiftungsvorstand Meinolf Roth und BIB-Vorstand Manfred Sonnenschein (v.l.n.r.).



**05.12.2021**  
BENEFIZKONZERT VERSCHOBEN AUF 26.03.2022

Das Adveniat-Benefizkonzert mit dem Polizeiorchester wurde aufgrund der Pandemieentwicklung in das Jahr 2022 verschoben. Aus den Einkünften der Eintrittskarten und Spenden der BIB und des Vereins »Anton e.V.« konnten Dr. Peter Güllmann und Polizeipräsident Frank Richter einen Spendenscheck über EURO 4.000 an Adveniat übergeben zur Förderung der Straßenkinder in Bolivien in der »Casa de los Ninos«.



**VERSCHOBEN AUF 26.3.2022**

# AUSBLICK

**BIB GENERALVERSAMMLUNG 2022**  
2. JUNI 2022, 10 UHR  
IN DER MESSE ESSEN, CONGRESS CENTER OST



**25. – 29.05.2022**  
102. DEUTSCHER KATHOLIKEN-TAG IN STUTTART



# WIR SIND FÜR SIE DA

**KIRCHLICHE EINRICHTUNGEN**

<b>Region Essen</b>	
Herbert Gabriel	0201 2209-427
Michael Kelbch	0201 2209-429
Dirk Menden	0201 2209-496

<b>Region Mitte</b>	
Martin R. Rothe	0201 2209-428
Kevin Klöfers	0201 2209-498

<b>Region Nord/Ost</b>	
Dietmar Kühlmann	0201 2209-562
Kevin Klöfers	0201 2209-498

<b>Region West</b>	
Michael Tigcheloven	0201 2209-421
Dirk Menden	0201 2209-496

<b>Region Süd</b>	
Norbert Englert	0201 2209-495

<b>Region Bayern</b>	
Bruno Höfter	0201 2209-492

<b>Betreuung Krankenhäuser</b>	
Peter Maraun	0201 2209-565
Katrin Meyer	0201 2209-494

<b>Fax</b>	0201 2209-200
<b>E-Mail</b>	vorname.nachname@bibessen.de

**VERMÖGENSMANAGEMENT (INSTITUTIONELLE KUNDEN)**

Thomas Homm	0201 2209-412
Christoph May	0201 2209-419
Iris Meyer	0201 2209-411
Robin Paus	0201 2209-406
Ralf Sandkühler	0201 2209-416

<b>E-Mail</b>	vorname.nachname@bibessen.de
---------------	------------------------------

**PRIVATKUNDEN**

Beratung zu Konten und Zahlungsverkehr	0201 2209-220
Beratung zu nachhaltiger Vermögensanlage	0201 2209-220
Beratung zu elektronischen Bankdienstleistungen	0201 2209-250
Beratung zu Versicherungsdienstleistungen	0201 2209-210
Neukundenanfragen	0201 2209-220
Telefonbanking	0201 2209-229

<b>Fax</b>	0201 2209-221
<b>E-Mail</b>	pk@bibessen.de

**BAUFINANZIERUNG**

Carina Sassmannshausen	0201 2209-489
Raphaela Quint	0201 2209-437
Helmut Suhlmann	0201 2209-489
Dominik Krösmann	0201 2209-485

<b>E-Mail</b>	vorname.nachname@bibessen.de
---------------	------------------------------

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Mo. – Mi.	9.00 – 16.00 Uhr
Do.	9.00 – 17.30 Uhr
Fr.	9.00 – 15.00 Uhr

**KASSENÖFFNUNGSZEITEN**

Mo. – Fr.	9.00 – 13.00 Uhr
-----------	------------------

**BERATUNGSZEITEN**

Mo. – Do.	8.00 – 20.00 Uhr
Fr.	8.00 – 15.00 Uhr

<b>Internet</b>	www.bibessen.de
-----------------	-----------------

<b>Bankleitzahl</b>	360 602 95
---------------------	------------

<b>BIC-Code</b>	GENODED1BBE
-----------------	-------------



Sie möchten die Kundenzeitschrift der BIB künftig ausschließlich per E-Mail erhalten? Dann bestellen Sie die elektronische Version unter:

➤ [www.bibessen.de/magazin](http://www.bibessen.de/magazin)

**BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG**  
Gildehofstraße 2  
45127 Essen

Tel.: 0201 2209-0  
Fax: 0201 2209-200  
info@bibessen.de  
www.bibessen.de

ISSN 2194-2528 // Ausgabe 02.2021

FOTO: MARIIA KHAMIDULINA / SHUTTERSTOCK.COM

**WAS UNS ANTREIBT:**

# FAIR BANKING

*ökonomisch.  
sozial.  
ökologisch.*

**VERANTWORTUNG  
ÜBERNEHMEN –  
NACHHALTIG HANDELN**